

Interpellation Fraktion GB/JA! (Franziska Grossenbacher, GB): Reto Nause auf energiepolitischem Sololauf?

Energiedirektor Reto Nause äusserte sich in der Berner Zeitung vom 26. November 2014 sehr prononciert gegen eine Erhöhung der kostendeckenden Einspeisevergütung KEV¹. Zudem meinte er, die Hauptschuld der tiefen Strompreise in Europa liege vor allem bei der Förderung der erneuerbaren Energien. Reto Nause macht Aussagen, welche bei genauer Betrachtung in vieler Hinsicht problematisch sind:

Die Behauptung, dass die Energiepreise in Europa hauptsächlich wegen des erneuerbaren Stroms sehr tief seien, widerlegt beispielsweise das Wirtschaftsforum Graubünden in einer kürzlich publizierten Studie eindeutig. Die wichtigsten Faktoren, welche zu den tiefen Energiepreisen geführt haben, sind Wechselkurseffekte, tiefere Kohlepreise, tiefere CO₂-Preise und die geringere Stromnachfrage. Erst an fünfter Stelle nennt das Wirtschaftsforum Graubünden den Effekt von mehr Solar- und Windstrom im Netz. Andere Studien bestätigen diesen Sachverhalt.

Reto Nause gibt an, dass er gegen die Erhöhung der KEV auf 2.3 Rp./kWh ist. Er verkennt, dass ewb einen Zubau um 240 GWh aus erneuerbaren Energien (Fotovoltaik, Wind auf dem Festland, Biomasse und Wasserkraft) bis 2030 vorsieht. Diese meist inländischen Projekte von ewb und der Tochterfirmen von ewb sind auf die KEV angewiesen. Bereits realisierte und geplante Projekte würden ohne Erhöhung der KEV nicht mehr von dieser profitieren, müssten auf der Warteliste verbleiben, mit entsprechenden Kostenfolgen für ewb, oder könnten gar nicht realisiert werden. Die vom Stadtrat beschlossene Motion Espinoza/Gutzwiller (5% Solaranteil bis 2018) könnte nicht umgesetzt werden. Ohne KEV würde zudem der Förderfonds von ewb unnötigerweise finanziell belastet, weil die heute damit als Übergangsregelung unterstützten Projekte ebenfalls nie in die KEV kommen würden und den Fonds damit weitere 25 Jahre lang belasten würden.

Der Gemeinderat wird um die Beantwortung folgender Fragen ersucht:

1. Inwiefern hat Reto Nause die im Interview der Berner Zeitung geäusserte Position mit dem Verwaltungsrat von ewb und mit dem Gesamtgemeinderat abgesprochen?
2. Wie stellt sich der Gemeinderat dazu, dass die von Reto Nause formulierten Positionen teilweise im Widerspruch zur Strategie von ewb stehen?
3. Wie gedenkt der Gesamtgemeinderat, seine energiepolitischen Positionen in der Energiestrategie 2025 einzubringen?

Begründung der Dringlichkeit

Die Energiestrategie 2025 der Stadt Bern, die sich an den langfristigen Zielen des Richtplans Energie der Stadt Bern ausrichtet, wird zurzeit erarbeitet und soll im Frühling 2015 vom Gemeinderat verabschiedet werden. Da keine Vernehmlassung zur neuen Energiestrategie vorgesehen ist, sind die oben genannten Meinungsäusserungen des Energiedirektors äusserst problematisch.

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Bern, 27. November 2014

Erstunterzeichnende: Franziska Grossenbacher

Mitunterzeichnende: Regula Bühlmann, Mess Barry, Seraina Patzen, Sabine Baumgartner, Cristina Anliker-Mansour, Stéphanie Penher, Leena Schmitter, Regula Tschanz

¹ <http://bernerzeitung.ch/region/bern/Nause-stellt-sich-gegen-Leuthard-/story/30678781>